

Die Notganzsache von Heidelberg im September 1923

Claus Claussen

Vor kurzem wurde von einem bekannten Auktionshaus ein Los mit folgender Beschreibung angeboten: *Postfreistempel „100.000 (M.)“ ohne Aufgabestempel auf Formblatt „C154 (6.20)“ als Notganzsache, gebraucht aus „HEIDELBERG 22.9.23“*. Es war Heiner Scheerer, der mich hierzu ansprach, und wir diskutierten die Frage, ob es sich wirklich um eine Notganzsache handelt oder doch nur um das Produkt infolge eines defekten Stempelgeräts, dessen Stempelkopf-Einsatzstück wegen einer Beschädigung ausgebaut und stattdessen der Tagesstempel abgeschlagen worden war.

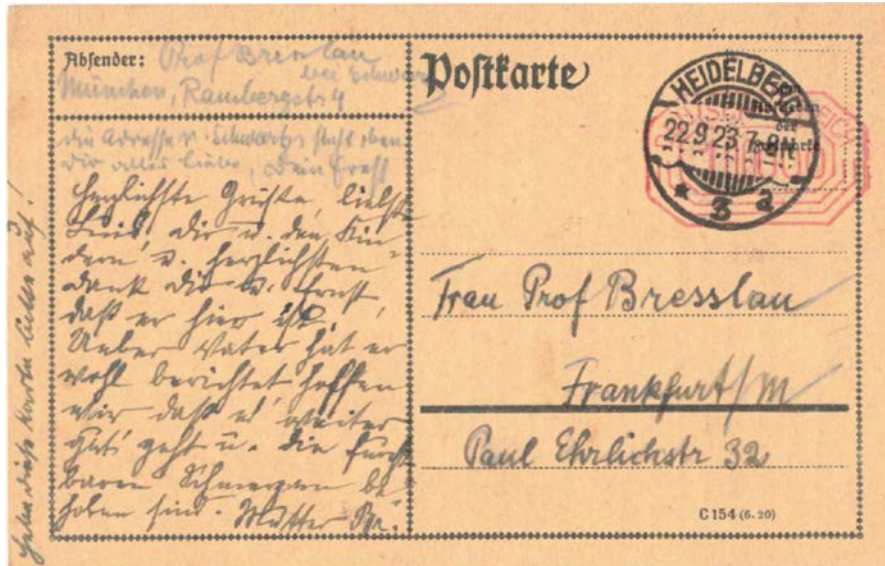


Abb. 1: Postkarte in Heidelberg 1 gekauft und am 22. September in Heidelberg 3 gestempelt

Vor dreißig Jahren (so lange ist es her!) hatte ich mich schon einmal mit dem Thema Ganzsachenprovisorien in der Hochinflation auseinandergesetzt und einen Artikel dazu verfasst (Infla-Berichte Nr.154). Mir waren Abbildungen von 2 Belegen dieser Art aus Heidelberg bekannt, die ich damals schon als Notganzsachen einstufte. Bis heute hat sich die von mir erfasste Anzahl auf 9 erhöht, so dass von einem Zufallsprodukt nicht mehr ausgegangen werden kann. Alle Karten sind bedarfsmäßig von Privatpersonen verwendet worden. Es handelt sich eindeutig um eine lokale Notmaßnahme des Postamts Heidelberg 1, die ihrem Charakter nach als Ganzsachenvorläufer der Notausgaben mit Freistempel nach 1945 gelten kann. Zum Vergleich ein Beispiel.



Abb. 2: In Bremen 3 am 1. September 1945 abgestempelte Notganzsache. Der Schriftzug *Deutsches Reich* im Wertrahmen war entfernt worden. Die Karte ist im Michelkatalog unter der Nummer P A09 RPD Bremen katalogisiert.

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 279

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.